

hunderte ist bisher noch wenig erforscht, obwohl sie für unsere heutige Liturgie und unser heutiges Liturgieverständnis von großer Bedeutung ist. Der Mangel an derartigen Arbeiten wird gerade in den letzten Jahren als besonders schmerzlich empfunden und mehrfach beklagt, da die Liturgiereform ohne ausreichende Kenntnisse der Überlieferung, auch der Diözesanüberlieferungen, nicht zu befriedigenden Lösungen führen kann.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß sich der Vf. bei der Beschreibung der Ritualien nicht auf jene Ordines beschränkt hat, die er im systematischen Teil seines Buches auswertet, sondern den Inhalt vollständig angibt. Auf diese Weise wird sein Buch zu einem wichtigen Hilfsmittel für ergänzende und weiterführende Untersuchungen. J. Schmitz

WIDDER, Erich: *Europäische Kirchenkunst der Gegenwart*. Architektur, Malerei und Plastik. Linz 1968: Oberösterreichischer Landesverlag. 140 S., Ln., DM 69,—.

Dieses Buch enthält 225 Kunstdrucktafeln (davon 7 Vierfarbendrucke) mit Abbildungen aus dem Bereich der kirchlichen Architektur und Bildkunst, denen ausführliche Erläuterungen und 57 Planskizzen und Zeichnungen beigegeben sind. Die Objekte stammen aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Liechtenstein, den Niederlanden, Österreich, Polen, der Schweiz, Spanien und der Tschechoslowakei. Sie sind in der Zeit von 1929 bis 1967 entstanden.

An den Darstellungen kann nicht nur die Entwicklung der kirchlichen Kunst, sondern zugleich auch die Entwicklung des Liturgieverständnisses und des Liturgievollzuges der letzten Jahrzehnte abgelesen werden. Deutlich ist zu sehen, wie schnell sich hier Wandlungen vollzogen haben. So wurde z. B. im Laufe der Zeit die Prozessionskirche in immer stärkerem Maß abgelöst von dem gemeindeförmigen Raum, dessen Grundriß aus einem Quadrat oder einem breitgelagerten Rechteck besteht. Darin fand die Neubesinnung auf das Wesen der Kirche und der Liturgie ihren Ausdruck.

Die seit dem 2. Vatikanischen Konzil errichteten Kirchen lassen darüber hinaus erkennen, daß es noch viele Fragen gibt, auf die die Theologie der Liturgie bisher keine befriedigende Antwort gefunden hat. Die Fragen gelten z. B. den Sedilien des Zelebranten und seiner Assistenten, dem Ort des Wortgottesdienstes, der Taufe und des Bußsakramentes, dem Platz des Kirchenchores bzw. der Schola.

Bedauerlich hoch ist die Zahl der Kirchen, die den Anforderungen der erneuerten Liturgie nur in beschränktem Maß gerecht werden. Manche von ihnen lassen leider auch kaum Veränderungen zu, da sie bis ins kleinste Detail durchkonstruiert sind und die Anordnung des Mobiliars genau aufeinander abgestimmt ist. Angesichts dieser Tatsache und der noch zu leistenden theologischen Arbeit fragt man sich unwillkürlich, ob es in der gegenwärtigen Situation sinnvoll ist, Kirchen „mit Ewigkeitswert“ zu bauen.

Die kluge Auswahl der in dem vorliegenden Buch abgebildeten Objekte vermittelt zusammen mit den Erklärungen des Vfs einen guten Überblick über die Architektur, Malerei und Plastik der vergangenen Jahrzehnte und eröffnet so das Verständnis für die Schöpfungen unserer Tage. Zugleich leistet der Vf. einen Beitrag zu der Diskussion über Sinn und Zweck kirchlicher Kunst, die seit einiger Zeit immer lebhafter wird. J. Schmitz

*Menschliche Existenz und moderne Welt*. Ein internationales Symposium zum Selbstverständnis des heutigen Menschen. Hrsg. von Richard SCHWARZ. Teil I: 810 S., Teil II: 885 S., Berlin 1967: Verlag Walter de Gruyter, Ln., je Teil DM 85,—.

Das Selbstverständnis des Menschen in der heutigen Welt ist das Generalthema dieses internationalen Symposiums. Die damit angesprochenen Probleme und Forschungsgegenstände können heute nicht mehr von einem einzelnen bewältigt werden. Zudem erwächst echtes Selbstverständnis nur aus der Begegnung mit dem anderen. Dem Herausgeber des Werkes, Ordinarius für Pädagogik an der Universität München, gelang es, 73 Autoren aus 21 Nationen zur Mitwirkung an dieser Begegnung heranzuziehen. Es sollte dabei nicht nur eine „Dokumentation“ oder ein akademisches „Sachbuch“ entstehen, sondern in der Darstellung mannigfaltiger

Ansatzpunkte und Vollzüge menschlichen Denkens und Handelns ist ein Beitrag zur Klärung der existentiellen Situation in der heutigen Welt angestrebt.

Schwarz sieht die Ziele dieses Gemeinschaftswerkes in folgenden drei Schritten: „1. Die Erhellung des Selbstverständnisses des heutigen Menschen in den einzelnen wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Lebensbereichen und Lebensbezügen in der Welt. 2. Die typologische Erhebung der existentiellen Grundbefindlichkeiten des westlichen, des östlichen, des asiatischen, des afrikanischen Menschen- und Weltbildes bzw. der Weltanschauung.

3. Die Kennzeichnung der Problematik der gemeinsamen existentiellen Grunderfahrungen des Menschen und des Menschlichen in der Welt, die sich schließlich als Frage nach einer gemeinsamen Menschennatur, als Frage nach einer gemeinsamen Wertwelt und als Fragen nach einer Weltkultur, Weltzivilisation, Weltreligion und globalen Humanität darstellen“ (Einführung, 7).

Im 1. Band kommen Wissenschaftler aus dem deutschen Sprachraum zu Wort. Das Selbstverständnis des Menschen aus der Sicht der Theologie, der Philosophie, der Psychologie, des Geschichtsbewußtseins, der Kunst, der Gesellschafts-, Rechts- und Wirtschaftslehre, der Anthropologie in Biologie, Genetik und Medizin; die Sicht des Menschen vom geistes-, naturwissenschaftlich und technisch bestimmten Denkanatz her ist das Thema dieses Bandes.

Der 2. Band umfaßt den außerdeutschen europäischen, den amerikanischen, asiatischen und afrikanischen Kultur- und Geistesraum. Der abschließende Teil dieses Bandes behandelt Notwendigkeit, Probleme, Möglichkeiten und Zukunft der einen Welt.

An dieser Stelle kann nicht mehr als ein kurzer Hinweis auf den Inhalt dieses umfangreichen Werkes gegeben werden.

Wenn Bildung notwendig durch die Situation der Begegnung und des Gespräches gekennzeichnet ist, so ist damit eine ständige Erweiterung des eigenen Wissens und Denkens erforderlich. Vorliegendes Werk bietet dafür eine Fülle von Anregungen. So sei dieses Werk vor allem denen empfohlen, die in der Bildungsarbeit stehen.

K. Jockwig

FRIK, Helmut: *Religionsunterricht im Dialog mit Theologie und Psychologie*. Das Verständnis biblischer Texte und die Stufen des kindlichen Verstehens. Reihe: Arbeiten zur Pädagogik, Band 9. Stuttgart 1968: Calwer Verlag. 341 S., Ln. DM 22,—.

Vorliegendes Buch ist die Veröffentlichung einer Dissertation, in der vom theologischen Ansatz Paul Tillichs aus ein Weg zur Theorie und Praxis der „Christlichen Unterweisung“ aufgezeigt wird. Der Vf. geht von der Frage aus, ob die existentielle Interpretation hinsichtlich der Wiedergabe theologischer Aussagen im Unterricht anzuwenden ist. Für den biblischen Unterricht heißt das: Erfährt der Schüler den Anspruch der Bibel als Anspruch, der ihn und seine Fragen trifft? Einmal ist hier das allgemeine Problem der Hermeneutik angesprochen, zum anderen das spezielle der „Interpretation biblischer Texte auf bestimmten Altersstufen“. Der Vf. weiß sich bei der Behandlung dieser Problemkreise der theologischen Aufgabenstellung Tillichs verpflichtet, die Korrelation zwischen existentiellen Fragen und theologischen Antworten aufzuweisen. Zunächst setzt sich der Vf. kritisch mit der „existentialen Interpretation unter hermeneutischen Gesichtspunkten“ innerhalb der heutigen Literatur in der evangelischen Religionspädagogik auseinander. Mit Recht wird es als mit dem Glaubensanspruch des Kerygmas unvereinbar erklärt, die existentielle Interpretation als einziges Verstehensprinzip der Schrift zu behaupten. Gerade dieser erste Teil, in dem es um das Verhältnis zwischen Existentialismus und Theologie geht, spricht zentrale Themen heutiger Religionspädagogik an. Bei einer notwendigen grundsätzlichen Auseinandersetzung müßte aber weiter ausgeholt werden. Wie wichtig gerade der hier angesprochene Problemkreis ist, zeigt die Diskussion um Halbfas. Bei der psychologischen Grundlegung, die im zweiten Teil behandelt wird, geht es darum, die von der jeweiligen Alters- und Entwicklungsphase bestimmte Situation des Kindes und Jugendlichen zu erhellen. In welcher Fragesituation befindet sich das Kind einer bestimmten Altersstufe? Wie nimmt es das Kerygma an, und in welcher Gestalt wird dieses von ihm erlebt? Aus den erarbeiteten theologischen und psychologischen Voraussetzungen werden die Konsequenzen für die Didaktik und Methodik biblischer Unterweisung gezogen. Der Vf. beschränkt sich